



Otto Lilienthal MUSEUM

Otto Lilienthal Museum • Ellbogenstraße 1 • D-17389 Anklam

Stadtverwaltung
Anklam

tel: +49-3971-245500
info@lilienthal-museum.de
lilienthal-museum.de
ikareum.de

Medien-Information

Anklam, Saison 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lilienthal – mit welch' tollem Namen der Weltgeschichte kann sich Anklam schmücken – Flugpionier, Techniker, Humanist. Allen Facetten dieser technischen und sozialen Vordenker-Persönlichkeit will seine Geburtsstadt gerecht werden.

Am 10. August 1896 – 2021 vor 125 Jahren – war Otto Lilienthal, nach Tausenden erfolgreichen Flügen an den Folgen eines Flugunfalls am Vortag gestorben. Das Datum war national und international Anlass zu Projekten und Veranstaltungen, an denen das Museum beteiligt war. Im Ehrensaal des Deutschen Museums in München, in dem seit der Gründung auch Lilienthals Büste an den Pionier erinnert, fand eine Konferenz zu den aktuellen Lilienthal-Projekten in München und Washington statt. Die Konferenz wurde aufgezeichnet und [ist noch online verfügbar](#). Zu Gast war auch Prof. Dr. Markus Raffel, der im Dezember 2019 mit einem Museums-Nachbau des Großen Doppeldeckers Otto Lilienthals von 1895 gemeinsam mit dem Doppeldecker der Gebrüder Wright (1902) am historischen Ort [auf den Outer Banks in North Carolina geflogen](#) war.

Und Anklangs Weg zur Lilienthal-Stadt soll weitergehen: Am 23. Mai 1848, vor 174 Jahren wurde Otto Lilienthal in Anklam geboren und einen Monat später in der wenige Schritte entfernten Nikolaikirche getauft. Das Projekt, dieses bedeutende und noch am 29. April 1945, am Tag, an dem der Krieg in Anklam eigentlich zu Ende war, zerstörte ehemalige Wahrzeichen der Stadt wieder zum neuen Wahrzeichen zu machen, nimmt Gestalt an. Die Taufkirche Otto Lilienthals wird in den nächsten Jahren zum IKAREUM – LILIENTHAL FLIGHT MUSEUM werden. Kürzlich hat das Projekt mit dem [Innovationspreis](#) den Ritterschlag der auf Usedom tagenden Touristiker des SKAL-Clubs International Deutschland e. V. bekommen und die Landesregierung hat sich zur Umsetzung des Projektes bekannt. Gegenwärtig wird in und an der Kirche kräftig gebaut. Ein erster Bauabschnitt wird im Dezember mit einer ersten Ausstellung eröffnet.

Häufig sind Besucher und Journalisten überrascht, in der kleinen Stadt Anklam in Vorpommern ein (inzwischen verschiedentlich geehrtes) Otto-Lilienthal-Museum, und damit einen der ganz großen Namen der Welt-Technikgeschichte zu finden. Im Folgenden finden Sie deshalb einige Informationen zur Geschichte des Hauses und zum Selbstverständnis des Museums.

Aktuelle und ausführlichere Informationen finden Sie in unserem umfangreichen und mehrsprachigen Internet-Auftritt lilienthal-museum.de/olma/home.htm

Ich danke für Ihr Interesse und hoffe auf auch künftig freundliche Beachtung in den Medien,

Dr. Peter Busse, Leiter



Leitung: Dr.-Ing. Peter Busse – Stellv.: Dipl.-Ing. Peer Wittig
Sparkasse Vorpommern BIC: NOLADE21GRW
IBAN: DE 87 1505 0500 0000 0004 50
Steuer-Nr.: 084/144-02349
Ust.-ID Nr: DE 137584901



Kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung (Blaubuch)
European Museum of the Year Award – Specially Commended
Recognized Museum – Fédération Aéronautique Internationale
Regiebetrieb der Hanse- und Lilienthalstadt Anklam
Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen

Ein Otto-Lilienthal-Museum - warum in Anklam?

Anklam ist Lilienthals **Geburtsstadt**. Am 23. Mai 1848 wurde er in der Peenstraße geboren und in der Nikolaikirche getauft. Er hat das ebenfalls noch existierende Gymnasium besucht, aber auch bereits flugtechnische Experimente und Vogelstudien durchgeführt. Später, nach seiner Ausbildung in Potsdam und Berlin zum Maschinenbauingenieur, siedelte er sich in Berlin und Lichterfelde (damals bei Berlin) an. Am 10. August 1896 starb er an den Folgen eines Flugunfalls in Berlin.

- seit wann?

Als eigenständiges Museum öffnete das Haus 1991 aus Anlass von "100 Jahren Menschenflug". Es ging aus einer Abteilung des damaligen "Heimtmuseums 'Otto Lilienthal'" hervor. Der Aufbau des Museums wird bis heute aus Bundes- und Landesmitteln unterstützt und auch durch Nachfahren des Flugpioniers gefördert.

Das Museum wurde 1996 durch die "Fédération Aéronautique Internationale" als "FAI recognized Museum" geehrt und erhielt 1999 als erstes ostdeutsches Museum den Titel "European Museum of the Year Award - Special Commendation". Seit 2001 ist das Museum in die Liste der Museen von gesamtstaatlicher Bedeutung des „Blaubuches“ der Bundesregierung aufgenommen. Im Jahr 2006 wurde es einer der ersten "Ausgezeichneten Orte" im Rahmen der Standortinitiative "Deutschland – Land der Ideen".

Heute ist das Personal-Museum internationale Referenz zum Thema „Lilienthal“, wie auch in der vielsprachigen online-Enzyklopädie [wikipedia](#) deutlich wird. Replika aus der Museumswerkstatt hängen in verschiedenen Museen und im Headquarter der Internationalen UN-Zivilluftfahrtorganisation ICAO in Montreal.

Von Lilienthal in Deutschland führte der Weg der Luftfahrtgeschichte direkt zu den Gebrüdern Wright in den USA, wo das Museum im Jahr 2011 Deutschland bei der Veranstaltung „[Soaring100](#)“ repräsentierte.

Was ist Thema des Museums?

Das Haus versteht sich als "technisches Personalmuseum". Es erzählt Luftfahrtgeschichte, jedoch mit einer – sich von anderen Luftfahrtmuseen unterscheidenden – Schwerpunktsetzung: Im Zentrum steht nicht Geburt und Entwicklung des Flugzeugs, sondern der Wendepunkt von der Kulturgeschichte des Menschenflugs zur Technikgeschichte des Flugzeugs. „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“, so der Titel des von Lilienthal verfassten Grundlagenwerkes zur Physik des Tragflügels.

Das Flugzeug ist für Lilienthal nicht nur "Erfindung", technische Innovation, sondern er nennt es "Kulturelement". Lilienthal hat den uralten und ewig jungen Ikaridentraum mit dem vom ewigen Frieden verbunden. Nur der erste Teil ist Wirklichkeit geworden: loszulaufen, die Flügel auszubreiten und den Boden unter den Füßen zu verlieren. Die Geschichte dieses Minimalflugprinzip reicht von Ikarus über Lilienthal zur Entwicklung des Deltaflügels des NASA-Ingenieurs Francis Melvin Rogallo. Unser heutiges Flugzeug ist nur ein Kind dieser alten Idee. Die großen Ideen dieser Geschichte waren die von Querdenkern jenseits des Mainstreams, so wie Lilienthal einer war. Und es gibt sie bis heute und sie bleiben Thema des Museums.

Die wichtigsten Exponate?

Den Schwerpunkt der Ausstellung bilden die ca. 14 unterschiedlich genau überlieferten Flugzeugkonstruktionen Lilienthals, darunter die erste Serienproduktion eines Flugzeugs in der Geschichte überhaupt, der "Normalsegelapparat". Weltweit sind nur von zwei Modellen Originale erhalten. Die gegenständliche Rekonstruktion des Flugzeugbaus Lilienthals unter Auswertung aller in Archiven und Museen verschiedener Länder verfügbaren Quellen war ein Anliegen des Museums. Jüngste Entwicklung des Museums ist ein „Lilienthal-Flugsimulator“. Nun kann der Besucher fliegen lernen wie Lilienthal, nur etwas ungefährlicher.

Im Ausstellungsteil "Lebenswege" befindet sich neben den zahlreichen Erfindungen der kreativen Lilienthal-Brüder seit 2004 das einzige erhaltene Maschinenbau-Erzeugnis der Maschinenfabrik "Otto Lilienthal": die Wanddampfmaschine Nr 137 von 1889, die in Australien überlebt hat. Sie ist funktionstüchtig und wird bei Führungen in Bewegung gesetzt.

Andere Ausstellungsthemen?

Viel "Begreifbares" zu zeigen ist ein Ausstellungsprinzip des Museums: "Fliegen lernen" und "Physik vom Fliegen" sind Bereiche, in denen die Besucher an Simulatoren oder einfachen Knopfdruck-Experimenten selbst erforschen, "warum es so schwierig ist, das Fliegen zu erfinden", wie Lilienthal einen seiner [Artikel](#) überschrieb.

Viele nur vage überlieferten Flugprojekte vergangener Jahrhunderte hat der Trickfilm-Szenograph Harald Serowski (bekannt durch die Fahrzeuge des Sandmännchens) in der Abteilung "Flugträume" gegenständlich gemacht.

Zum Thema "Lebenswege" gehören auch zahlreiche "Baukästen". Wer weiß schon, dass die Brüder Otto und Gustav Lilienthal die Schöpfer des Anker-Steinbaukastens sind? Praktisch alle heutigen Systembaukästen, Lego, Trix, Stabilbaukasten und Fischertechnik gehen auf Lilienthalsche Patente zurück.

Das Thema [Lilienthal und die Fotografie](#) behandelt die Ausstellung „Die Sekunde der Wahrheit“, die dem wichtigsten Lilienthal-Fotografen und Fotografiepionier Ottomar Anschütz gewidmet ist.

Einen Vorab-Besuch des Museums von Ferne gestattet die unsere zahlreichen digitalen Angebote, so die Präsenz auf Google Arts and Culture und auch per [Google-Streetview](#) kann man sich auf einen Rundgang durch das Museum begeben. In bewegten Bilder gibt das Museum auch auf seinen [Instagram-](#) und [Youtube-](#)Kanälen Einblick in seine Arbeit. Einige digitale Angebote des Museums sind auf [museenonline.org](#) zusammengefasst.

Aeronauticon

heißt ein museumspädagogischer Park auf dem Flugplatz der Stadt. Thema ist die hauchdünne Lufthülle unseres Planeten, Ort allen Lebens und des Phänomens "Fliegen". Der Park spannt den Bogen vom Flug in der Natur zum aktuellen Luftsport.

Online-Archiv

Mit den Besuchszahlen unseres achtsprachigen Internetauftritts und des online-Archivs „[lilienthal-museum.museumnet.eu](#)“ kann die Ausstellung nicht konkurrieren. Seit einigen Jahren ist der „virtuelle Nachlass Lilienthals“ online. Es enthält u. a. ein Archiv aller bekannten Flugbilder Lilienthals, die vor über 110 Jahren fast so sensationell waren, wie die Flüge selbst - Dokumente der Fotografiegeschichte und eine unserer wichtigsten Quellen zu Lilienthals Flugtechnik. Auch in der [Deutschen Digitalen Bibliothek](#) und der europäischen Kulturgutdatenbank [europeana](#) ist das Museum präsent.

Das Museum stellt die Bilder auf Bestellung digital zur Verfügung. Anlass für die vollständige Veröffentlichung war die Übernahme einer bisher unbekannt nachgelassenen Sammlung des Flugpioniers.

Anzahl und Herkunft der Zugriffe auf das Archiv sagt seinen Teil über den weltweiten Klang des Namens Lilienthal, von dem in Deutschland leider viel zu wenig zu hören ist.

Ikareum

Die Zukunft des Museums heißt „[Ikareum](#)“ und betrifft die Taufkirche Otto Lilienthals im Zentrum der Stadt. Vor über einem Jahrzehnt beschlossen die Stadtverordneten den Wiederaufbau der Nikolaikirche. In wenigen Jahren soll das Museum in der Kirche im Zentrum der Stadt seine neue um ein Vielfaches größere Ausstellung präsentieren.

Im Herbst wird ein erster Bauabschnitt fertig. Die zu eröffnende Pilotausstellung wurde im Rahmen eines [gemeinsamen Projektes mit dem Stettiner Museum Techniki i Komunikacji](#) umgesetzt. Der letzte Bauabschnitt wird die Wiedererrichtung der ehemals 103 Meter hohen Turmspitze als „erklimmbare“ Besucherattraktion sein.

weitere Informationen:

<http://www.lilienthal-museum.de/olma/news.htm>

Pressefoto: <http://www.lilienthal-museum.de/olma/pres.htm>

Dr.-Ing. Peter Busse

Otto-Lilienthal-Museum, Regiebetrieb der Hansestadt Anklam, Ellbogenstraße 1, 17389 Anklam/Germany

lilienthal-museum.de

ikareum.de

museum-im-steintor.de

Phone: +49-3971-245500